

lohnung erbettelte er sich, außer einigen handfesten Butterbrotten, Rosinen, Mandeln und Zuckerkant, die sich, wie er meinte, für ihn besser schickten als die verhaßte Biersuppe und was sonst nicht ganz nach seinem Geschmack war.

Zweites Kapitel.

Der feine Gustav.

Jahr um Jahr verging.

Karl und Gustav, so verschieden untereinander, waren wie für einander gemacht! Der eine schlicht und mit dem Geringsten zufrieden, der andere immer abwägend, was ihm genehm und behaglich war, und nur dankesfroh, wenn ihm über Erwarten geschah und er sonderlich überrascht wurde, was selten vorkam, da er gleich von vornherein das Beste bestellte. Sie ergänzten sich gegenseitig.

Einmal fand ein großes Schulfest statt, das mit ausnehmendem Aufwand veranstaltet wurde. Vormittags wurde in der Schule gefeiert, nachmittags aber sollte ein gemeinsamer Ausflug auf das Land unternommen werden, wozu die Schüler Lebensmittel oder auch Geld mitzubringen hatten.

Gustav und Karl, die in einer Klasse saßen und auch auf der Schulbank wacker Nachbarschaft hielten, stürmten freudig nach Hause und konnten die Zeit kaum erwarten, um ihren Eltern die frohe Kunde von dem Feste zu bringen. Karl war sogar ausserkoren, ein Festgedicht vorzutragen. Das war eine rechte Ehre,